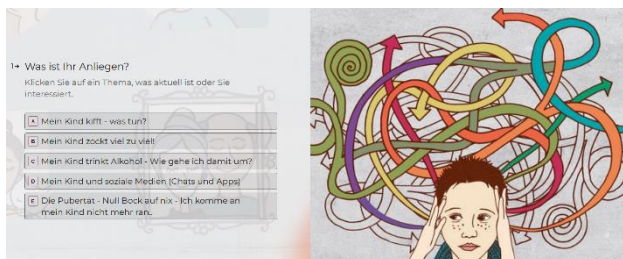


Medienmitteilung

21.04.2022

Pubertät – Zocken – Kiffen? Eltern *kompetent-befaeihigen.de* ist online!



Die 15-Jährige Tochter kommt betrunken nach Hause, der Sohn sitzt mit dem Joint auf dem Balkon oder hängt stundenlang an der Konsole – Situationen wie diese kommen in vielen Familien vor. Eltern sind dabei oft hilflos.

Zu Hause gibt es eine Bandbreite an Themen und Streitpunkten zwischen Eltern und ihren

Kindern. Doch wie damit umzugehen ist, ist nicht immer eindeutig und für einen Anruf oder Besuch bei einer Beratungsstelle ist gerade weder Zeit noch Kraft.

Genau für solche Situationen hat die Fachstelle für Suchtprävention einen **interaktiven Elternratgeber** im Online-Format herausgebracht: www.kompetent-befaeihigen.de.

Auf der interaktiven Website werden die Themen *Alkohol, Cannabis, Online-Spiele, Social Media & Pubertät* angesprochen. Ziel des interaktiven Elternratgebers ist es, Eltern und Erziehende dabei zu unterstützen, mit ihren (pubertierenden) Kindern in Kontakt zu bleiben, so dass Konflikte gelöst werden können und sich eventuell schon entstandene Konsummuster und Probleme nicht verfestigen.

Wie funktioniert es?

Problematische Situationen in der Familie werden simuliert und können mit unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten durchgespielt werden. Eltern bekommen Denkanstöße und können neue Deeskalationsmöglichkeiten ausprobieren. Die attraktive und nutzerfreundlich gestaltete Website enthält neben den Fragen und unterschiedlichen Handlungssträngen auch Informationen und gibt praktische Tipps, wie es weitergehen kann.

Persönliche Beratung erhalten Eltern und ihre Kinder auch ohne Termin in der Berliner Präventionspraxis. Neben den Beratungen werden auch Elternaustauschgruppen angeboten. Mehr Informationen finden Sie auf www.berlin-praeventionspraxis.de

Pressekontakt:

Fachstelle für Suchtprävention Berlin
Anke Timm
Telefon: 030 – 29 35 26 15
Mail: info@berlin-suchtpraevention.de



Gefördert durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung.

Zahlen und Fakten: Epidemiologische Erkenntnisse zu dem Substanzkonsum und der Nutzung digitaler Medien unter Jugendlichen.

Cannabis:

Cannabis ist die am häufigsten konsumierte illegale Droge. Etwa ein Viertel der europäischen Erwachsenen (91,2 Millionen) haben mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis probiert. Schätzungsweise 1 % der EU-Bevölkerung (12 Millionen) konsumiert täglich Cannabis. Das Einstiegsalter liegt hier bundesweit bei 16,4, in Berlin bereits bei 14,6 Jahren.

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, 2019, Europäischer Drogenbericht: Trends und Entwicklung. Luxemburg. Amt für Veröffentlichung der Europäischen Union. S.15.

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, 2021, Cannabiskonsum Berliner Schülerinnen und Schüler: Ergebnisse einer andauernden Datenerhebung im Rahmen suchtpräventiver Seminare an Berliner Schulen der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH in den Jahren 2017 – 2021.

Alkohol:

Bei dem Thema Alkohol gehört Deutschland mit einem Alkoholkonsum von 11 Liter Reinalkohol pro Kopf und Jahr zu den Hochkonsumländern. Vergleicht man den pro-Kopf-Konsum der Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren innerhalb der OECD-Staaten, belegt Deutschland Platz 9 von 35.

262 von 100.000 der 10-19-Jährigen wurden 2019 infolge von übermäßigem Alkoholkonsum vollstationär behandelt. In der Altersgruppe der 15- bis 19-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigen im Vergleich besonders hohe Fallzahlen, wobei männliche Jugendliche mit 184 Fällen aufgrund einer Alkoholintoxikation häufiger ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten, als weibliche Jugendliche dieser Altersgruppe.

Atzendorf, J. et al., 2019, Gebrauch von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen und Medikamenten – Schätzungen zu Konsum und substanzbezogenen Störungen in Deutschland. In: Deutsches Ärzteblatt 116. S. 577–84.

*Baumgärtner, T., 2021, Der missbräuchliche Umgang mit Alkohol in Deutschland und den Bundesländern 2000 bis 2019 unter besonderer Berücksichtigung der 10- bis 19-Jährigen. Graphische Visualisierung ausgewählter Daten der Krankenhausdiagnosestatistik zur Fallzahlenentwicklung der wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelten Patient*innen. Hamburg: Sucht Hamburg gGmbH.*

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): Krankenhausdiagnosestatistik. Wiesbaden.

Reibling, N., Ariaans, M., Wendt, C., 2019, Worlds of healthcare; a healthcare system typology of OECD countries. Health Policy, 123 (7), S. 611-620.

Tabak:

2018 rauchten 8,3% der Mädchen und 9,1% der Jungen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren. Damit sinkt die Zahl der Raucher*innen auch in dieser Altersgruppe weiter. Jährlich sterben jedoch rund 127.000 Menschen an den direkten und indirekten Folgen des Nikotinkonsums und machen damit rund 13,3 % aller Todesfälle in Deutschland aus. Bei der Prävalenz des E-Zigarettenkonsums unter den 12- bis 17-jährigen in Deutschland sind männliche Jugendliche stärker vertreten mit 15,7 % zu 12,3 %. Seit 2012 ist die Lebenszeitprävalenz in der Altersgruppe leicht angestiegen.

Deutsches Krebsforschungszentrum, 2020, Tabakatlas Deutschland 2020. Heidelberg: Pabst Science Publishers. S. 54.

Orth, B. & Merkel, C., 2019, Rauchen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2018 und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. S. 17.

Statista, 2022, Prävalenz des E-Zigarettenkonsums unter 12- bis 17-Jährigen nach Geschlecht bis 2019.

Digitale Medien:

Studien und Befragungen zum Medienkonsum der 12- 19-Jährigen zeigen, dass 95% das Internet täglich/mehrmals pro Woche nutzen. Die Zahlen zu Gaming und der Nutzung von Social Media unter den 12-17-Jährigen zeigen, dass die tägliche Nutzung kontinuierlich steigt. Aktuelle Ergebnisse der Hattie-Studie zeigen, dass intensive Smartphone-Nutzung bei Schüler*innen einen Lernrückstand von bis zu einem Jahr ausmachen kann.

JIM-Studie 2021: Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Herausgeber: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs).

KIM-Studie 2020: Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13jähriger in Deutschland. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs).

Lotz, M. and Lipowsky, F., 2015, Die Hattie-Studie und ihre Bedeutung für den Unterricht. Mehlhorn, Gerlinde/Schöppe, Karola/Schulz, Frank (Hg.): Begabungen entwickeln und Kreativität fördern. München (kopaed), pp.97-136.

Gesprächsbedarf:

Wenn es um die Nutzung der sozialen Medien und Gaming geht, gibt es einen relativ hohen Anteil an Eltern, die Nutzungszeiten festlegen. Es fehlt jedoch meist an der inhaltlichen Auseinandersetzung. So geben rund nur 51 % der Eltern an, auch über die inhaltliche Nutzung der sozialen Medien und Spiele mit ihren Kindern im Alter zwischen 12 und 17 Jahren zu sprechen.

Mediensucht, D.A.K., 2020, Gaming und Social Media in Zeiten von Corona DAK-Längsschnittstudie: Befragung von Kindern, Jugendlichen (12–17 Jahre) und deren Eltern.